



**Regionale Bildungskonferenzen im Bezirk Hamburg-Mitte  
3. OBF der RBK Elbinseln in 2014 am 19.05.2014**

Sitzungsdatum:	19.05.2014 von 17-19.15 Uhr	Protokoll vom 03.04.2014
Sitzungsort:	Stadtteilschule Wilhelmsburg, Kantine Perlstieg 1, 21109 Hamburg	Moderation: Wilhelm Kelber-Bretz
Protokollant/in:	Silke Mittelstädt	TeilnehmerInnen: 6
Verteiler:	OBF-Verteilerliste, alle Teilnehmenden, Steuerungsgruppe RBK Hamburg-Mitte	
Thema	Inhalt, Ergebnisse, Empfehlungen	
<b>Top 0</b>	Herr Kelber-Bretz begrüßt die TeilnehmerInnen.	
<b>Begrüßung</b>	Zum vorab verschickten Vorschlag zur Tagesordnung gibt es keine Anmerkungen oder Änderungswünsche. Ziel der Sitzung ist, Bilanz zur Arbeit des OBFs zu ziehen. Frau Mittelstädt, BSB, Assistentin für das Projekt 23+ STARKE SCHULEN, wird das Protokoll übernehmen.	
<b>Vorgehen/ Arbeitsweise</b>	<p>Herr Kelber-Bretz erläutert die vorgeschlagene Arbeitsweise. Die TeilnehmerInnen werden zunächst aufgefordert, ihre Gedanken zu den Fragestellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Was waren <b>Aufgaben und Ziele</b> des OBFs? (ab Ausgangspunkt Zukunftskonferenz vor etwa 10 Jahren)</li> <li>○ <b>Wie</b> wurde versucht, Aufgaben anzugehen und Ziele zu erreichen?</li> <li>○ Was waren <b>förderliche/ hinderliche Aspekte</b>?</li> <li>○ <b>Was haben wir erreicht</b>?</li> </ul> <p>auf Moderationskarten zu notieren (zeitlicher Rahmen: 20 min.). Anschließend sollen die gegebenen Antworten (Thesen, Einschätzungen, Ideen) im Plenum vorgestellt, diskutiert und Rückfragen ermöglicht werden.</p>	

<p><b>Top 1</b></p> <p><b>Bilanz ziehen</b></p> <p><b>Aufgaben und Ziele</b></p>	<p>Zur Frage „<b>Was</b> waren unsere <b>Aufgaben und Ziele?</b>“ werden folgende Punkte genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ ein <b>Forum für die inhaltliche Diskussion</b> schaffen</li> <li>➤ mehr <b>regionale Beteiligung</b> ermöglichen: Einrichtungen formulieren Ziele</li> <li>➤ <b>Beteiligung lokaler Akteure</b> bei der gesamtstädtischen Bildungsentwicklung</li> <li>➤ Förderung der Bildung aus <b>lokaler Sicht: Einrichtungen beteiligen</b></li>   <li>➤ <b>verbesserte Wege</b> zwischen Behörden und Akteuren (top-down ← → bottom-up)</li> <li>➤ bessere <b>Zusammenarbeit mit Steuerungsgruppe Bildung</b></li> <li>➤ <b>Erhöhung der Durchsetzungsfähigkeit gegenüber Bezirk + Behörden</b></li>   <li>➤ besserer <b>Informationsaustausch unter den Einrichtungen</b></li> <li>➤ ein verbessertes Bildungsangebot durch <b>übergreifende Kooperationen/ Vernetzung</b> schaffen</li> <li>➤ Förderung der <b>Zusammenarbeit lokaler Bildungsakteure</b></li>   <li>➤ Verbesserung der Bildungssituation insgesamt: systematisch, langfristig, „nachhaltig“</li> <li>➤ bessere <b>Bildungschancen</b> durch Vernetzung der Akteure ermöglichen</li> <li>➤ <b>Bildungsteilnahme</b> durch gemeinsame Konzepte ermöglichen</li> <li>➤ <b>Schulabschlüsse und berufliche Qualifizierung</b> befördern (bessere Übergänge)</li> <li>➤ <b>Lebensqualität</b> der Bevölkerung erhöhen</li> </ul>
<p><b>Wie...?</b></p>	<p>Zur Frage „<b>Wie</b> wurde versucht, Aufgaben anzugehen und Ziele zu <b>erreichen?</b>“ werden folgende Punkte genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ durch <b>Aufbau von Netzwerkknoten</b> mit jeweiligem inhaltlichen Profil</li> <li>➤ durch <b>Diskussion/Entwicklung eines anderer Bildungsbegriffs</b> (Bildung ist mehr als Schule)</li> <li>➤ durch <b>Anknüpfen an bestehende Strukturen</b></li> <li>➤ durch <b>Aufbau und Bestärkung von Kooperation in konkreten Projekten</b></li> <li>➤ Diskussionspunkte und <b>Anliegen wurden in die Breite getragen</b> (RBK)</li> <li>➤ durch positive <b>Vernetzung und Informationsaustausch der Bildungs- und Jugendhilfeträger und sonstiger</b></li> <li>➤ durch <b>Vorantreiben einer objektiven und überschaubaren Bildungsarbeit auf den Elbinseln</b></li> <li>➤ durch <b>Weiterleitung lokaler Anliegen an Behörden</b></li> <li>➤ durch <b>Teilnahme (an RBK und anderen Veranstaltungen)</b></li> <li>➤ durch systematisches <b>Aufbauen auf Bildungsoffensive Elbinseln</b>: nachhaltig/ langfristig</li> </ul>

- durch Versuch, die **Diskussion auf einer Fachebene** zu führen und... (OBF)
- durch **Aufbau einer Struktur**, anknüpfend an die bis dahin entwickelten Strukturen
- **Forum Bildung Wilhelmsburg FBW** „praktisch“: konkret, beispielhaft

## Förderliche Faktoren

Zur Frage „**Was war förderlich/ was war hinderlich?**“ werden folgende Punkte genannt:

### ...förderlich:

- Viele haben mitgemacht, weil man am **gleichen Ziel** arbeitet, **sich kennt**
- dass das OBF ein **offener Arbeitskreis** war, war förderlich
- **unterschiedliche Standpunkte** in der Bildungsarbeit zu erfahren (Schule und Kinder- und Jugendhilfe)
- Die massiven **Probleme auf den Elbinseln** waren letztlich förderlich dafür, dass etwas initiiert wurde → Elbinseln + Bildung kam dadurch in den **Fokus der Öffentlichen Diskussion**
- Allgemeiner **gesellschaftlicher Schwung für Bildungsfragen** am Anfang der Entwicklung
- **Vorläufer Zukunftskonferenz/ Weißbuch**
- **IBA, Politik, BSU** (am Anfang gab es große Offenheit für die Diskussionen und Ergebnisse des OBF)
- IBA etc.
- **Aufmerksamkeit mehrerer Behörden für das Thema „Bildung“** (nicht nur BSB)
- **Organisation und Koordinierung** des Prozesses: Protokolle und Einladungen
- **Schulgesetz-Änderung § 86 RBK**
- **Zusammenarbeit Kita und Schulen**
- **Bestehende Vernetzung** und vorhandenes **Engagement**
- Formulierung der Bedarfe & Interessen

## Hinderliche Faktoren

### ...hinderlich:

- **Arbeitskreis OBF war zu groß** für eine gute Diskussion
- Das OBF hat sich als „Klüngel“ abgeschottet – es ist nicht gelungen, aus dem Kreis heraus Diskussionen und Inhalte in die Einrichtungen zu tragen
- **Debatten über die Struktur** (statt über Inhalte)
- **Unterschiedliche Interessenlagen** (Konflikt zwischen BOE und VertreterInnen der Sozialen Arbeit)

- Die Stadt (Senat, Behörden) haben ein *anderes* Interesse an diesem Prozess (Akzeptanzbeschaffung)
- **Unterschiedliches Verständnis von Beteiligung**
- Zu **viele Ebenen** für Ziele und Formulierung, so dass am Ende nicht viel ankommt
- **Doppelte Strategie:** Arbeit vor Ort ← → „von oben“ (Absichten von Behörden und IBA)
- **Mangelndes Interesse der Fachbehörden und der Politik an den Entwicklungen vor Ort**
- **Zeitliche Überforderung!** (die praktische Arbeit wurde als wichtiger eingeschätzt als die Diskussion darüber in Gremien)
- **Keine Entlastung der Lehrerkollegien und Jugendhilfe für die Mitarbeit im Prozess** (zu viel Arbeit, zu komplex, was an Entwicklungsaufgaben in den letzten Jahren zu bewältigen war... Ganztage, Inklusion, Schulentwicklung), dadurch *wechselnde* Teilnahme am OBF, keine Kontinuität
- **Projekt-Realisierungsdruck durch IBA**
- **Zusammenarbeit Jugendhilfe + Schulen gestaltete sich schwierig**
- **Fehlende Kooperation der Fachbehörden/ Bezirk**
- **Zusammenarbeit mit der Behörde/ der Steuerungsgruppe Bildung**
- **IBA** etc. wegen „falscher“/zu hoher Erwartungen
- Die „Abfuhr“ durch die Behörden: Umgang mit Empfehlungen, die kaum ernst genommen wurden
- **Entwicklungen/ Prozesse brauchen Zeit!** (ab 2012/ 2013 wurde die **zeitliche „Begrenztheit“** sehr spürbar)

Bisher erreicht...

Zur Frage „**Was haben wir – bis jetzt - geschafft?**“ werden folgende Punkte genannt:

- **Beförderung des Themas „Bildung“** im weitesten Sinne (Bewusstsein)
- **Einsicht** verbreitet/er: **Allein geht's nicht mehr!** (Schule allein kann ohne Kooperation mit Jugendhilfe die Probleme nicht bearbeiten)
- **Diskussion** zwischen Jugendhilfe + Schule wurde angeregt
- **Überblick** über die Probleme der Bildung + Jugendarbeit
- **„Sie reden anders miteinander!“ (Schule, Jugendhilfe, Kita, Erwachsenenbildung, Stadtteilkultur)**
- Was über das FBW anging, wurde über die IBA weitergeführt bis hin zur RBK
- Anknüpfung Kita – Vorschule
- **Alte und neue Netzwerkknoten**
- **Viele neue Gebäude** → eigentlich eine gute Ausgangslage!
- Gute, **vernetzte Struktur**

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Viele <b>Erfahrungen</b> wurden gemacht</li> <li>➤ Nichts (aus Sicht einer Einrichtung der Jugendhilfe)</li> </ul>
<p><b>Top 2</b></p> <p><b>Zusammenfassung der Ergebnisse und</b></p> <p><b>Absprache zur Weiterführung</b></p>	<p><b>Anmerkungen und Diskussion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Neue Gebäude</b> (Sprach- und Bewegungszentrum, Media-Dock, Science Center, Umweltlabor...) Es waren nicht moderne Gebäude gewünscht, sondern die Förderung der vernetzten Arbeit (Bpl „HdJ Kirchdorf“ → Ist es wirklich ein Gebäude für den Stadtteil? Die angestellten NetzwerkmanagerInnen schaffen es nur in engen Grenzen, das Gebäude für alle Bevölkerungsteile zu öffnen. Ein „einfacheres“ Gebäude mit „einfacheren“ Strukturen wäre vielleicht sinnvoller, weil nachhaltiger umsetzbar gewesen).</li> <li>• IBA → fehlende <b>Nachhaltigkeit</b> („Allein mit der IBA lässt sich Wilhelmsburg nicht retten!“) → Stehenbleiben auf halber Strecke: Bildungshäuser auf hohem Niveau, jedoch nicht mit Personalkontingent ausgestattet, das die Möglichkeiten bespielen könnte</li> <li>• Die <b>große Veränderungs-Dynamik im Bildungsbereich</b> um die Jahrtausendwende kam mit dem Scheitern des Volksentscheides „Primarschule“ in eine Frustrations-Phase. Es lastete ein enormer Druck auf allen Bildungsbeteiligten, neue Konzepte für Bildung, Inklusion und Ganzttag zu entwickeln. Bei angemessener zeitlicher Ausstattung der Bildungsakteure wären die Aufgaben bewältigbar gewesen.</li> <li>• <b>Verständnis von Beteiligung</b> → Beteiligung ist gewünscht und wird propagiert, jedoch zurückgewiesen, sobald Ressourcen für die Umsetzung der Vorschläge nötig werden. Im Fall von Sprach- und Bewegungszentrum, MEDIA-Dock und Tor zur Welt sind differenzierte Beteiligungsprozesse gelungen (anders als im Fall HdJ Kirchdorf gibt es hier eine Koordinierungsgruppe, die verantwortlich für große Mitbestimmung der Akteure sorgt).</li> <li>• <b>Als Erfolg der RBK können gelten: (Realisierung des Beschlusses der AG Schule – Jugendhilfe)</b> Workshop 09.05.14 Weiterführende Schulen + Jugendhilfe Workshop 16.05.14 Grundschulen und ASD Beide Workshops dienten der Konkretisierung von gemeinsam zu organisierender Arbeit. Ziel der Fortführung des Austausches sind weitere Absprachen. Die Ergebnisse der Workshop werden per Protokoll und im nächsten OBF weitergegeben.</li> </ul> <p>Im nächsten OBF soll die <b>zukünftige Rolle und Funktion des OBF</b> beraten werden. Welche Aufgaben kann das OBF erfüllen?</p>

<p><b>Verschiedenes Veranstaltungshinweis</b></p>	<p>Im <b>Schreibprojekt „Wörter an die Macht 2014“</b>, einem <b>Projekt von den Elbinseln für die Elbinseln</b>, sind noch <b>einige Teilnehmerplätze frei</b>; darauf weist Herr Kelber-Bretz hin. Das Projekt findet im Sommer 2014 im Spreehafen statt. Alle Bewohner der Veddel und aus Wilhelmsburg im Alter zwischen 18 und 88 Jahren sind eingeladen, ihre eigene Kurzgeschichte zu ihrem Leben auf den Elbinseln zu schreiben. Träger des Projekts ist das Förderwerk Elbinseln e.V., Kooperationspartner sind die Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg, das Bürgerhaus Wilhelmsburg, der Inselrundblick, das OBF und wilhelmsburgonline.de.</p> <p>BewerberInnen für die Teilnahme am Projekt können sich unter Förderwerk Elbinseln, Schlankreye 65, 20144 Hamburg, Tel. 040/ 42 94 98 35 melden. Weitere Infos unter: <a href="http://www.wilhelmsburgonline.de/2014/05/literatur-von-nebenan-kurzgeschichten-projekt-startet/">http://www.wilhelmsburgonline.de/2014/05/literatur-von-nebenan-kurzgeschichten-projekt-startet/</a></p> <p>Ein Flyer zum Projekt wird mit dem Protokoll verschickt.</p>
<p><b>Nächster Termin</b></p>	<p><b>Termin für das nächste OBF: 16.06.2014, 17.00-19.00 Uhr in der StS Wilhelmsburg, Perlstieg 1, Kantine</b></p>